Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **2 (1942)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilungen

In unserer Nr. 9 vom ersten Jahrgang des F. B. (Sept. 41) konnten wir von einem „Schweizer Jubiläumsfilm" berichten. Auf Ende Januar dieses Jahres ist nun endlich das Manuskript zu diesem Film dem Vorstand der „Genossenschaft für einen Nationalen Film", unter dessen Verantwortung das Werk gedreht werden soll, übergeben worden. Das Manuskript trägt den Titel „Wir, das Schweizervolk, ein Dokumentarfilm von Walter Lesch, Georg Thürer und Hans Wirz, unter Mitarbeit von Ch. Reinert". Mit den Aufnahmen des Filmes, der in manchen Punkten neue Wege gehen wird, soll unverzüglich begonnen werden.

Der Armeefilmdienst meldet fortlaufend die Schaffung neuer Kurzfilme. So entstanden unter der Leitung von Oblt. Forter im letzten Vierteljahr 1941 folgende ausgezeichnete Streifen, die u. a. eine begehrte Ergänzung unserer Schw. Kinoprogramme bedeuten: „Hufschmiedekurs" (10. 10. 41), Sommergebirgstechnik, 1. Teil: Klettern und Abseilen" (24. 10. 41), „Sommergebirgstechnik, 2. Teil: Eisausbildung" (7. 11. 41), „Kriegshundedienst" (21. 11. 41), „Motortransporttruppe: Geländeschwierigkeiten" (19. 12. 41).

Für die hohe Qualität der Filme unseres Schw. Armeefilmdienstes zeugt nicht zuletzt die überaus lobende Aufnahme, die ihnen in Schweden von Seiten höchster Armeekreise bereitet wurde.

Kurzbesprechung Nr. 3

II. Für alle:

„Bider, der Flieger", Dialekt, Bespr. Nr. 2a.
„The reluctant Dragon" (Walt Disnney's Wunderland). E. d. Conf. Bespr.
„Quax, der Bruchpilot". D. Einer der besten Rühmann-Filme.

III. Für Erwachsene:

„Penny Serenade" (Das Leben geht weiter). E. d. Confr. Bespr. 2a.
„Mr. and Mrs. Smith". E. d. Ein ausgezeichneter Lustfilm des englischen Meisterregisseurs Hitchcock.
„The little foxes" (Die Wölfe). E. d. Confr. Bespr.
„A girl, a guy, and a gob" (Das ist die Liebe der Matrosen). E. d. äusserst bewegtes, geistig ganz anspruchloses Lustspiel.
„Adam had four sons" (Es waren vier Söhne). E. d. sehr ansprechendes Familiendrama mit Ingrid Bergmann in einer der Hauptrollen.
„Philadelphia story" (Intimitäten). E d. Geistig sehr dürftig, interessant durch das Spiel von Katherine Hepburn, James Stewart und Cary Grant.
„The flame of New Orleans" (Die Flamme von Neu-Orleans). E. d. Confr. Bespr.
„Illusion". D. In jeder Beziehung sehr anspruchslos.

IV. Für Erwachsene mit Reserve:

„Aufruhr im Damenstift". D. Confr. Bespr. 2a.
„La vénus aveugle" (Die blinde Venus). F. d. Confr. Bespr. 2a.
„Waterloo-Bridge" (Waterloo-Brücke). E. d. Confr. Bespr.

Buchdruckerei H. Studer-Meyer, Luzern, Zürichstrasse 42

Crainquebille

16 mm / 4 R / 59 Min. / R **3 / Mc / C**

Verleih: Schmalfilmzentrale, Erlachstrasse 21, Bern.

Der Film ist nach einem gleichnamigen Roman von Anatole France gedreht. Der alte Gemüseverkäufer Crainquebille in seinem Elend wird wegen einer Kleinigkeit ungerecht verurteilt. Missverständnisse und Hochnäsigkeit des Gerichts bringen ihn ins Gefängnis und nachher in Verzweiflung, aus welcher ihn ein kleiner Zeitungsjunge zurückreisst. Der Alte spielt gut. Die Farce des Gerichts gegen den armen Mann, der sich nicht zu verteidigen weiss, ist schwach. Ein Appell an das Mitgefühl für die Armen, aber nicht sehr überzeugend.

Rex, das Teufelspferd

16 mm / 5 R / 1 Std. 23 Min. / R **1, 2 / Kd, Jd / D**

Verleih: Schmalfilmzentrale, Erlachstrasse 21, Bern.

Ein richtiger Wildwester, in dessen Mittelpunkt der feurige schwarze Hengst Rex steht. Tolle Reiterszenen, Indianer in wilden Kämpfen und Schiessereien, die wenigen Westmänner, die sich gegen ihre Verschlagenheit wehren, das ist der Rahmen. Ein Indianerleben gilt darin herzlich wenig. Das wird auch gewisse Bedenken rechtfertigen. Die Leistungen des Rex sind verblüffend. Der Film hat keinen weitern Wert als den einer sensationellen Unterhaltung.

Die Hauptmannstochter

16 mm / 1 Std. 16 Min. / O **2 / Jc, Mb / C**

Verleih: Schmalfilmzentrale, Erlachstrasse 21, Bern.

Der Titel verrät nichts vom Inhalt: Es wird gezeigt, wie man Dienstboten behandeln soll, wie sie sich auf ihren Beruf vorbereiten müssen, wie schlechte Erfahrungen sie enttäuschen können. Der Film kann für Jugendliche eines Töchterinstituts oder für Mädchen in der Schulentlassungszeit gut sein. Leider ist er oft zu langatmig. Die Zwischentexte sind nur französisch. Das Spiel ist oft recht naiv.

Fritz und Franz

16 m / 2 R / 207 m **1 / Ke / E**

Verleih: Th. Häfeli, Riehen.

Ein Zeichentrickfilm für Kinder. Fritz und Franz, die beiden guten Lausejungen, reisen als blinde Passagiere mit Onkel Steffen übers Meer nach Afrika. Auf dem Schiff und unter den wilden Negern erleben sie viel Interessantes und Ergötzliches. Der Film wird Kindern mächtige Freude machen.

Die Flamme von NEW ORLEANS (The Flame of New-Orleans)

III. Für Erwachsene.

Produktion: Universal. — **Verleih:** Emelka. — **Regie:** René Clair. —
Darsteller: Marlene Dietrich, Roland Young, Bruce Cabot.

Der Filmfreund ist auf jedes neue Werk René Clairs besonders gespannt. Denn dieser Regisseur, der schon in der Stummfilmzeit einige der bleibenden Filme gedreht hatte (Le chapeau de paille d'Italie 1927, Les deux timides 1928), war einer der wenigen, der auch im Tonfilm die filmischen Ausdrucksmittel mit Intelligenz und dichterischer Anmut zu handhaben wusste. Sein „Sous les toits de Paris" 1930 wurde unlängst in einer deutschen Zeitschrift „das Wohltemperierte Klavier des Films" genannt, was die künstlerische Beispielhaftigkeit des Werkes bezeugen mag. Allen seinen bessern Werken war ein seltener Reichtum an Einfällen eigen und ein leicht fliessendes, musikalisches Tempo, was viele Stellen mit einem Ballet vergleichen liess. Dabei lag die tiefere Bedeutung so dicht unter der Oberfläche, dass schwerfälligere Gemüter selten mehr als blosse Unterhaltung fanden und mangels einer handfesten „Moral von der Geschichte" unbefriedigt blieben; und es brauchte vor allem bei den Lustspielen etwas feineres Gespür und leichteren Humor, um unter dem lächelnd vorgesetzten Gleichnis und der Eleganz der Darbietung das Echte und Wesentliche zu finden. — Was er zuletzt in England drehte, liess die Selbstverständlichkeit seiner französischen Werke vermissen und zeigte, dass ihm die Anregung seiner Mitfranzosen fehlte, und doch war „Das Gespenst auf Reisen" 1936 noch bester Clair. — Heute haben wir seinen ersten amerikanischen Film vor uns, ruhiger, gepflegter, gar nicht ausgelassen. Kenner werden ihn lieben; auch die „Abenteuerin" der Marlene Dietrich, die am Schluss von einer erschwindelten Hochzeit weg in eine Liebesehe flüchtet. Die Geschichte ist mit einer leisen Ironie erzählt, die das Milieu und die Gesellschaftsformen des leichtlebigen „Annodazumal" mit einer Art „Seldwylerischem" Schimmer überzieht. Die reichen und oft etwas freien Kostüme der Marlene, die unser Landsmann René Hubert entwarf, sind von raffiniertem Geschmack. Doch eignet sich der Film in seiner ganzen Art nur mehr für städtische Verhältnisse. 103

Walt Disney's WUNDERLAND (The reluctant dragon)

II. Für alle.

Produktion und **Verleih:** R. K. O. — **Regie:** Walt Disney. —
Darsteller: Robert Benchley.

Ob Meister Disney wirklich die Welt seiner Studios vor seinen Filmfreunden enträtseln wollte, oder ob es ihm um ein Mittel zu tun war, seiner Phantasie ein dehnbares Gehäuse zu geben — beides wurde zum neuen Beweis seines Erzählertalentes. Diesmal zeigt es sich sogar in noch grösserer Mannigfaltigkeit und Publikumsverbundenheit. Auch die reale Welt seiner Mitarbeiter und Untergebenen ist von Pinocchionischer Farbenfreude und Spassigkeit angesteckt. Darum verlieren wir uns gern genug mit Robert Benchley — der Disney aufsuchen soll, um ihm ein Drachengeschichtenbuch zur Verfilmung vorzulegen — zuerst in die vesrchiedenen Ateliers, um hinter einige Geheimnisse des Zeichentricks zu kommen. Wir sehen nun zwar, woher die Geräusche stammen, wie die Zeichner schaffen, wie Farben sich mischen und derlei Sachen; aber kaum haben wir es erfasst, so hat es uns bereits wieder in einen neuen Arbeitsraum und damit in ein neues Staunen verschlagen, oder wir sehen auf einmal die Bilder lebendig werden. Und gerade diese Kostproben erheben sich zum z. T. dadurch über ihre Vorfahren, dass sie eine Portion deutliche Ironie in sich bergen, so etwa die Geschichte vom Wickelwunderkind, das durch sein Wissen so sehr die Bewunderung des ganzen Landes auf sich zieht, dass seine Eltern es gar nie zu Gesicht bekommen, — oder wieder die Titelgeschichte vom Drachen, der, berufsvergessen, statt das Land zu verwüsten, Gedichte schreibt und ein idyllisches Leben führt und erst nach etlichem innern Widerstand die Herausforderung eines Ritters annimmt und einen Scheinkampf in echt Disneyscher Strategie kämpft.

Diese Art von Geist — so leicht sie auch zwischen dem vielen Ulk verloren gehen kann — fügt sich noch etwas reibungsloser in Disneys Bildstil, als die literarischen Ambitionen der frühern Grossfilme, die mehr Diskussionen als ungetrübte Freuden heraufbeschworen haben. Diesmal können sich die Gemüter wieder leicht beruhigen. 104

A. Z.
Luzern

Papst und Kirche schuld am Krieg?

Eine Auseinandersetzung mit Fragen, Zweifeln, Vorwürfen. Die zeitgemässe Broschüre von J. M. Barmettler, zu Fr. 1.80, für den aufgeschlossenen Leser.

Ein gediegenes Bruder Klausenbild

gibt der Volksvereinsverlag heraus. Es handelt sich um die mehrfache Reproduktion des bekannten, nach dem Urteil von Kunsthistorikern zeitgenössischen Bruder Klausenbildes, das jüngst aufgefunden wurde. Der Preis ist möglichst niedrig gehalten, um die Anschaffung des Bildes jedermann zu ermöglichen.
Format I (37/53 cm) Fr. 2.50 - Format II (80/110 cm) Fr. 8.—.

Volksvereins-Verlag, St. Leodegarstr. 5, **Luzern,** Telephon 2 22 48, Postcheck VII 5266

Die 16 mm Schmalfilme von **Max Oeschger,** Oerlikon, finden in allen Kreisen starken Widerhall und warme Anerkennung.

Rassig und froh!

Erfolgreicher Spielfilm, alt und jung begeisternd.

Putz in Gala

Köstlicher Schweizer Soldatenfilm. 1. Preis mit goldener Medaille am internationalen Amateurenkongress zu Stockholm!

Das Fest der Heimat

Prächtiger, prämierter Landi-Film.

Alle drei Filme zu mässigem Mietpreis bei

O. Wacker, Prof., *Pax Schmalfilmverleih*
Wehntalerstrasse 115, **ZÜRICH 6**